

INTERPRET:INNEN

Quadriga Consort

Mehr als 50.000 Tonträger hat die österreichische Gruppe weltweit verkauft. Kein Wunder, denn mit ihrer Mischung aus Alter Musik, Folk und Pop hat die „Early Music Band“ einen unverwechselbaren Sound geschaffen und ihrem historischen Instrumentarium einen modernen Schliff verpasst.

Seit vielen Jahren zählt das Quadriga Consort zu den erfolgreichsten Ensembles der österreichischen Musikszene. Die Gruppe rund um Arrangeur, Komponist, Cembalist und Leiter Nikolaus Newerkla fasziniert seit mittlerweile mehr als eineinhalb Jahrzehnten ihr Publikum in bewegenden Konzerten und auf zahlreichen CDs mit alten Songs von Liebe und Sehnen, Freude und Melancholie. Unverwechselbares Markenzeichen des Ensembles ist, dass stets einstimmig überlieferte traditionelle Melodien und Lieder von den britischen Inseln neu für historisches Instrumentarium arrangiert werden, mittlerweile spielen aber auch Neukompositionen eine immer größere Rolle.

Nikolaus Newerkla

Der Niederösterreicher studierte Musikerziehung und Klavier an der Kunstuniversität Graz und widmete sich bald darauf den historischen Tasteninstrumenten, insbesondere dem Cembalo. Neben seiner Tätigkeit als Arrangeur, Komponist, Pianist und Sänger von Popmusik bis Klassik leitet er eine Kammermusik-Klasse an der Musikuniversität Graz. Als Gründer und Leiter des Quadriga Consort tourte er durch Europa und die USA und erarbeitete sich als Arrangeur und Herausgeber international einen hervorragenden Ruf.



MO, 1. DEZ 2025, 18 & 20 Uhr
DI, 2. DEZ 2025, 18 Uhr
Minoritensaal

HIRTENFLÖTEN

Zachow: Präludium in F
Pez: Concerto Pastorale
Händel: Concerto in F, HWV 293
Telemann: Ouverture à la Pastorelle in F u. a.
Bach: Brandenburgisches Konzert Nr. 4 in G

Recreation – Das Orchester

Leitung: **Michael Hell**, Cembalo, Orgel & Blockflöte



MO, 15. Dezember 2025,
18 & 20 Uhr
SO, 21. Dezember 2025,
16 Uhr
Stefaniensaal

MESSIAH

Händel: Messiah (Teil 1, Auswahl aus Teil 2 & Halleluja)

Miriam Kutrowatz, Sopran

Neira Muhić, Mezzosopran

Gernot Heinrich, Tenor

Ludwig Mittelhammer, Bariton

Camerata Styria (Einstudierung: **Sebastian Meixner**)

Recreation – Das Orchester

Dirigent: **Michael Hofstetter**

Impressum

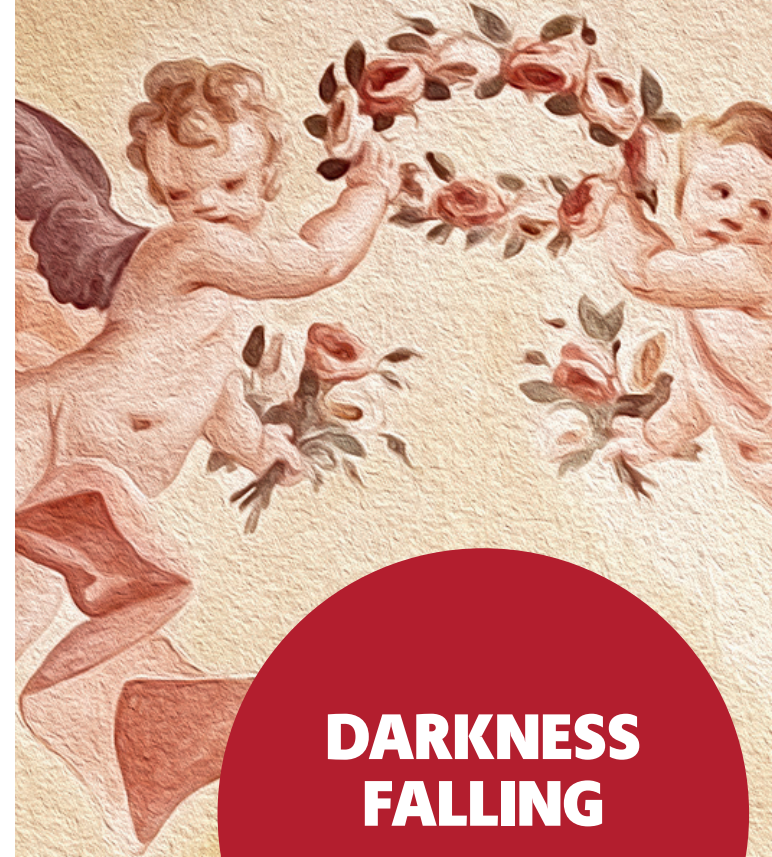
Steirische Kulturveranstaltungen GmbH,
Sackstraße 17, 8010 Graz
+43.316.825 000 | STYRIARTE.COM

**KLEINE
ZEITUNG**

Aviso

Meerschein Konzerte

**Eine Konzertreihe aus dem Hause
Styriarte im Minoritensaal
Graz, Mariahilferplatz 3**



DARKNESS FALLING

SO, 16. NOV 2025
11, 17 & 19.30 Uhr

DARKNESS FALLING

Irland, Turlough O'Carolan (1670–1738) *

Mr. O'Connor

Schottland, Nikolaus Newerkla (*1974)

The Undaunted Female

England, Nikolaus Newerkla

The Holland Handkerchief

England / Irland *

Bessie Bell and Mary Gray

T'Athair Jack Walsh

Appalachen *

MacAfee's Confession

England *

The Rich Old Lady

Schottland, Niel Gow (1727–1807) *

**Niel Gow's Lamentation for James Moray
of Abercairny**

England *

On a Cold Winter's Day

Orkney, Nikolaus Newerkla

The Standing Stones of Orkney

Irland *

Poison Ivy Leaf

England *

The Stormy Scenes of Winter

Schottland *

Gloomy Winter

* Arrangements: Nikolaus Newerkla

Quadrige Consort:

Sophie Eder, Gesang

Angelika Huemer, Blockflöten & Viola da Gamba

Karin Silldorff, Blockflöten

Dominika Teufel, Viola da Gamba

Philipp Comploi, Basse de Violon

Tobias Steinberger, Percussion

Leitung: **Nikolaus Newerkla**,

Cembalo & Vibrandoneon

Darkness Falling –

Chilling Songs and Dark Tales from the British Isles

Wenn die Dunkelheit über die britischen Inseln hereinbricht, wird es Zeit, Holz aufs Kaminfeuer zu legen und sich lange Geschichten zu erzählen – oder zu singen: Lieder von unerfüllter Liebe, Balladen von geheimnisvollen Gestalten, schaurige Moritaten und Klagen über Verlust und Vergänglichkeit. All das, was in deutschsprachigen Landen mit dem November in Verbindung gebracht wird, blüht bei den Iren, Schotten und Engländern zu eindringlichen Liedern auf, die schon vor Jahrhunderten durch fahrende Musiker verbreitet wurden. Seit den 1960er-Jahren sind diese „Tunes“ fester Bestandteil der „Celtic Music“, also der Renaissance „keltischer Musik“, die vor allem von Irland und Schottland ausging. Weite kahle Landschaften, eine einsame Sängerin im Wind und getragener Gesang von ursprünglicher Reinheit – so meist die Botschaft der Musikvideos von heute. Dabei setzte die Rezeption dieser Lieder bereits im 18. Jahrhundert ein: Die ersten Songs des legendären blinden Harfenisten Turlough O'Carolan erschienen schon 1724 in der Sammlung „A Collection of the Most Celebrated Irish Tunes“ („Eine Sammlung der berühmtesten irischen Lieder“), die von John und William Neale veröffentlicht wurde. Das österreichische „Quadrige Consort“ macht die alten Melodien auf jene Weise wieder lebendig, wie man es im 18. Jahrhundert tat: mit Cembalo, Gamben, Blockflöten, Percussion und Gesang. Damit haben die Musiker:innen eine Marktlücke entdeckt: die Verbindung von historischer Aufführungspraxis und „Celtic Sound“.

Zu seinem Programm „Darkness falling“ schreibt das Ensemble die folgenden Zeilen: „Viele der Lieder erzählen von kalten Nächten, von stürmischen Wintern und vom Überleben in einer rauen, kargen Landschaft. Bekannte Volksballaden treffen dabei auf vergessene Kostbarkeiten aus Irland, Schottland und England. In neuen Arrangements von Nikolaus Newerkla entfalten sie eine besondere Intensität: archaisch, ergreifend, manchmal gespenstisch – und doch zeitlos berührend. ‚Darkness Falling‘ ist ein Konzertprogramm voller Kontraste – zwischen Zartheit und Wucht, zwischen keltischer Mystik und barocker Eleganz. Besonders in der dunklen und winterlichen Jahreszeit entfalten diese chilling songs and dark tales ihre ganze Kraft und ziehen die Zuhörer:innen unmittelbar in ihren Bann.“

Nicht zufällig steht ein Lied des irischen Harfenisten Turlough O'Carolan am Beginn des Programms. 15 Jahre älter als Bach und Händel, wuchs der Bauernsohn im County Roscommon im Innern Irlands auf, zwischen Mooren und Seen. Die Pocken raubten ihm mit 18 Jahren das Augenlicht, so dass er zur Feldarbeit nicht mehr taugte. Die Dienstherrin seines Vaters ermöglichte es ihm, das Harfenspiel zu erlernen, wofür er freilich schon zu alt war, um mit den virtuosesten

Meistern der „Irish Harp“ konkurrieren zu können. Deshalb verlegte er sich aufs Komponieren von Musik, die zwischen Irish Tunes und den großen Vorbildern der Barockmusik aus England und Italien vermittelte – ein ideales Vorbild für ein Barockensemble wie das „Quadrige Consort“. Jahrzehntelang zog Turlough O'Carolan durch die Lande und verbreitete seine Tunes auf der ganzen Insel. Kaum hätte er ahnen können, dass es seine Melodien waren, die in den 1960er-Jahren die Geburt der „Celtic Music“ einleiteten. Seit 1988 findet jährlich das „O'Carolan Harp Festival“ statt.

Im Übrigen muss man, um den Nimbus der irischen Harfe zu ermessen, nur ein Glas Guinness trinken und auf das Label der Brauerei schauen, die 1759 in Dublin gegründet wurde. Es zeigt die älteste spielbare Harfe der Welt, die Trinity College Harp aus Dublin, die im berühmten Lesesaal der Trinity College Library bis heute zu bestaunen ist – Inbegriff alles Irischen und des Selbstbewusstseins der von den Engländern so oft geschundenen Nation.

In Schottland würde man eher an Dudelsäcke denken, also an die „Great Highland Bagpipe“, deren penetrante Durchschlagskraft von einem Consort aus Blockflöten und Gamben nicht erreicht werden kann. Der Bordun freilich, also die Liegetöne, die aus den drei Bordunpfeifen der schottischen Bagpipe hervorgehen, kann man auf alle Instrumente übertragen. Auf Englisch werden sie „drone“ genannt. Der „drone bass“, also der „Bordunbass“, ist ein vielzitiertes Element schottischer oder auch sonstiger Volksmusik, das z. B. von Joseph Haydn immer dann wieder verwendet wurde, wenn er besonders rau und volkstümlich sein wollte. Auch in unserem Programm sind die „drones“ geradezu allgegenwärtig.

England pflegte seine Volksmusik stets in besonders geselliger Weise, schon beim mehrstimmigen Singen in Pubs und Colleges. Auch die „Inns“, die Gasthäuser im London der Könige aus Hannover, waren überaus musikalisch. Zwischen den „Grand Concertos“ von Mister Handel und den eigenen Volksmelodien herrschte bunte Vielfalt und beste Laune. Vom Mutterland aus zog diese Liedertradition in die Kolonien jenseits des Atlantiks, wobei die Einwanderer sehr bald die Erfahrung machten, dass ein Winter in Kanada oder Neuengland weitaus rauer und länger ist als im alten England. Davon kündigt der Song „The Stormy Scenes of Winter“, den die Provinz Nova Scotia in Kanada für sich reklamiert. Aus den Appalachen in den USA stammt der Song „MacAfee's Confession“. Die Musik der britischen Inseln wurde so zu einem Bodensatz auch für die Musik der Einwandererstaaten Nordamerikas.

Josef Beheimb